
Alberts, Ingeborg, Dipl.-Psych.

Freitag 10.30 – 12.30 Uhr

Alfred Korzybski und sein Neurolinguistisches Training

Als Begründer des Neurolinguistischen Trainings war Graf Alfred Korzybski (1879 - 1950) einer der „Väter“ des NLP und hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen aus ihrer durch die Sprache in Politik und Medien verursachten Alltagstrance aufzuwecken und zu einem angemessenen und gesunden Wahr - Nehmen und Handeln zu befähigen.

Um seinen Ausspruch „Die Landkarte ist nicht die Landschaft“ kommt heute niemand herum, der sich im Bereich der Hypnose oder des NLP bewegt.

Das Neurolinguistische Training, aus dem einige Elemente im Seminar vorgestellt werden, kann betrachtet werden als systematische Dehypnose, als eine Möglichkeit, Landkarten zu erzeugen, die angemessen sind für das menschliche Zusammenleben und eine gelingende Kommunikation.

Inhalte:

- Woher wissen wir, was wir wissen?
- Die Frage nach der Epistemologie wie unsere Landkarten entstehen: Eine Frage der Abstraktion
- Elemente des NLT zum Antesten: Sprachmuster, die die alltägliche Trance dekonstruieren
- Auswirkungen der Arbeit Korzybskis auf das NLP: Metamodell und Sinnesspezifische Beschreibung

Alkemper, Volker, Dr.

Freitag 14:00 – 17.30 Uhr

Magische Kinderanästhesie

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose

Vor vielen Jahren besuchte uns einmal die Zahnfee in der Praxis, die Echte! Seitdem erleben wir immer wieder magische Momente.

„Alles, was Du spürst, kannst Du gut aushalten!“ Dank Feenzauber und Schlafkügelchen können wir dieses Versprechen zuverlässig einhalten. Geschickte Gesprächsführung verknüpft elegant Empfindung mit erzähltem Erlebnis, wenn sich eifrige Schlafkügelchen durch enge Röhrchen schieben.

Eine ruhige, entspannte Stimmlage vermittelt Sicherheit, geschicktes Timing suggeriert Schmerzfreiheit.

Die Schlafkügelchen sind stets hilfsbereit, fröhlich, optimistisch, mutig und kindlich verspielt.

Am Ende sind Kind und Mutter gleichermaßen erstaunt, wie der kranke Milchzahn plötzlich und unbemerkt in der Milchzahndose gelandet ist.

Alman, Brian, Ph.D.**Donnerstag 9.00 – 18.00 Uhr**

Techniken zur Selbsthypnose für den Umgang mit herausfordernden Situationen

Im Workshop mit dem Selbsthypnose-Experten Brian Alman finden Sie die Antworten auf folgende Fragen:

1. Wie kann ich mich selbst in Trance versetzen?
2. Was kann ich in diesem rezeptiven und ressourcenreichen Bewusstseinszustand tun?
3. Wie kann ich mit Flexibilität, Akzeptanz, Utilisation und Positivität den Erfolg aufrecht erhalten?

Die im Workshop demonstrierten und angewendeten Spezialtechniken ermöglichen den Teilnehmern eigene Erfahrungen damit zu machen und sichern so ein nachhaltiges Lernen. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die individuelle Lebensgeschichte des Klienten mit berücksichtigt wird, so dass die Behandlung individualisiert erfolgt. Hierfür ist die Einbeziehung der klientenspezifischen Emotionen, dessen innere Resilienz und Selbst-Akzeptanz sowie dessen Fähigkeit zum Loslassen und Fassen neuer Entschlüsse von besonderer Bedeutung, damit eine Neuverkabelung von negativen Schaltkreisen möglich wird.

Benz, Carla, Dr. med. dent.**Samstag 14:00 – 17.30 Uhr**

DGZH-Wissenschaftssymposium

Als Vortragende sind eingeladen Prof. em. Ernil Hansen, ehemaliger Oberarzt der Anästhesie am Klinikum Regensburg, sowie Lisa Anton-Boicuk, M.Sc., Mitarbeiterin am Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden der Universität Wien, die u.a. den MEG-Blog mit interessanten und lesenswerten Beiträgen bereichert.

Professor Hansen wird von seinen Forschungserfahrungen zu hypnotherapeutischen Erkenntnissen zur Erkennung und Vermeidung von Nocebo-Effekten und Negativsuggestionen berichten. Das Vortragsthema von Frau Anton-Boicuk werden die Methoden sein, mit denen sie den Einfluss von Hypnose auf das Wahrnehmen, Denken und Fühlen erforscht.

Das Erscheinen der aktuellen Leitlinie zur Behandlung von Patienten mit Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert und die Reaktionen einiger Mitglieder darauf verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig der Austausch zwischen wissenschaftlich Tätigen und praktischen Anwendern ist. Das Wissenschaftssymposium soll hierzu Gelegenheit bieten. Die Leitlinie weist auf ungeklärte Fragen hin. Wie steht der Verein zu den Empfehlungen und wie sind die Empfehlungen der Leitlinienkommission zu interpretieren? Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen und zu erwarten? Die Wissenschaftsreferentin Carla Benz möchte aus gegebenem Anlass einmal mehr einladen, um diese und andere Fragen der Mitglieder zu besprechen, welche die Wissenschaftlichkeit der zahn-medizinischen Hypnose betreffen.

Gemeinsam mit den Teilnehmern, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates und den Gästen Lisa Anton-Boicuk und Professor Ernil Hansen soll eine fruchtbare Diskussion entstehen.

Brunner, Eveline, Dipl.-Psych.

Freitag 10:30 – 12.30 Uhr

Schlagfertigkeit kann man lernen

In diesem Workshop geht es darum, selbstbestimmt, souverän und sicher aufzutreten. Menschen, die das können, werden nahezu automatisch für charismatisch gehalten, man glaubt Ihnen, und das oft schon, ohne dass sie auch nur ein Wort gesagt haben.

Lernen wir also unter anderem:

- auf unsere Körpersprache zu achten
- nicht immer nur nett zu sein
- hindernde Glaubenssätze zu erkennen und zu verändern
- unsere Argumentationsfähigkeit zu trainieren
- Humor und Spontanität zu trainieren.

In diesem Workshop gibt es viel zu lernen und es wird sogar Spaß machen.

De Vries, Imke, Dr. med. dent.

Samstag 9.00 Uhr – 12.30 Uhr

Hast du Angst oder klopfst du schon?

Zahnärzte kennen den „Angstpatienten“, der mit Panik in den Augen, schwitzend, manchmal weinend auf dem Behandlungsstuhl sitzt. Häufig berichten diese Patienten von einer Zahnbehandlung in der Vergangenheit, bei der sie sich durch den Zahnarzt existentiell bedroht fühlten, aber nicht in der Lage waren, sich zu verteidigen. Die erzwungene Immobilität zusammen mit der Angst, die durch Schmerzen und Geräusche in der Mundhöhle ausgelöst wurde, führte zu einer posttraumatischen Belastungsstörung.

Die Nervenzellen, die in dieser traumatisierenden Situation zusammen feuerten, vernetzten sich und vernetzte Zellen feuern wieder miteinander. Sobald ein Element davon wieder wahrgenommen wird, wie z.B. der Geruch der Zahnarztpraxis, wird das gesamte neuronale Erlebnisnetzwerk erneut aktiviert. Diese Prozesse werden auf Instinktebene in Stamm- und Zwischenhirn gesteuert.

Der therapeutische Weg zur Transformation des Traumas sollte Veränderungsprozesse in diesen Hirnregionen anregen. Es geht darum, sowohl die Angst aufzulösen als auch die enormen Energien freizusetzen, die durch die unvollendete Verteidigungsreaktion im sensomotorischen System gespeichert ist. Die Imagination eines maßgeschneiderten Ressourcenerlebnisses und gleichzeitiges Klopfen kann dies bewirken.

In meinem Workshop stelle ich eine Methode zur Auflösung des Zahnbehandlungstraumas vor. Dazu demonstriere ich die einzelnen Schritte durch Videos von Behandlungsfällen aus meiner Praxis. Die Methode ist hocheffektiv. Nach meiner Beobachtung über Jahre ist das Behandlungsergebnis nach nur einer Therapiesitzung nachhaltig.

Esser, Clemens, Dr. med. dent.

Freitag 14.00 – 12.30 Uhr

„AnkerPressur“ – Ankern neu auf den Punkt gebracht

Wo und wie können hypnotische Kommunikation und Akupunktur und NLP Techniken einfach und effektiv in die Praxis integriert werden? Es soll schnell gehen, Zeit sparen, einfach zu erlernen und umzusetzen sein. Der Workshop richtet sich gleichermaßen an Neueinsteiger und erfahrene Anwender der Hypnose.

- 5-Schritte-Konzept für den Umgang mit Angstpatienten
- Würger: in weniger als 5 Minuten zum Zahnfilm oder Abdruck
- 10 Akupressurpunkte
- AnkerPressur®: Hypnose und Akupressur vereint in einer Technik
- Demonstrationen und Übungen

Sie bekommen ein in der Praxis erprobtes Angstkonzept an die Hand, welches sofort in die Praxis umgesetzt werden kann. Damit können Sie selbst arbeiten und es in Ihrem Team einfach vermitteln. Sie erfahren für die zahnärztlichen Praxis nützliche und wichtige Punkte aus der Lehre der Akupunktur ohne Nadeln. Sie lernen 10 Akupressurpunkte kennen, die Sie für sich, Ihre Patienten und Ihre Mitarbeiter nutzen können. Sie lernen das Verfahren AnkerPressur® kennen.

Dieser Workshop bietet ein in der zahnärztlichen Praxis erprobtes Konzept zur Umsetzung und lädt zum Erfahrungsaustausch und Mitarbeit ein.

Grimm, Doris, Dr. med. dent.

Sonntag 9.00 – 12.30 Uhr

Zapchen – ein Weg aus der Anstrengung

Zapchen ist eine körperorientierte Therapieform, die Elemente westlicher Psychotherapie und moderner Hirnforschung mit Elementen aus den fernöstlichen Heilslehren verbindet.

In den Übungen nutzen wir Bewegung, Atem, Stimme und Berührung als Möglichkeit uns direkt mit dem uns innewohnenden, grundlegenden Wohlbefinden zu verbinden.

Als Methode zur Selbstregulierung und Psychohygiene bietet Zapchen einen Weg Anstrengungsmuster zu unterbrechen, Selbstwahrnehmung zu steigern und eigene Ressourcen bewusst zu aktivieren.

Unmittelbares Wohlgefühl stellt sich ein und wird als wachsende Freude, Gelassenheit, Präsenz und Kreativität erlebt.

Die Übungen sind auf ungewöhnliche Weise schlicht, humorvoll und gleichwohl achtsam. Sie können ohne zusätzlichen Zeitaufwand im Alltag angewandt werden, ohne Vorkenntnisse, in jedem Alter und Gesundheitszustand.

Vom Teilnehmer mitzubringen: Decken, Matten, Kissen

Handrock, Anke, Dr. med. dent.

Samstag 14.00 – 17.30 Uhr

Wirksam Entscheidungen treffen – und NLP in Aktion erleben

Brauchen Sie manchmal lange, um sich zu entscheiden? Grübeln Sie vielleicht – tendieren in eine Richtung und sind sich dann doch wieder unsicher. Oder entscheiden Sie sofort „aus dem Bauch“ und wundern sich manchmal später über vorhersehbare Nebenwirkungen. Das ist normal, aber nicht immer angenehm!

Wir lernen nicht, wie man Entscheidungen sinnvoll und systematisch treffen kann.

Dieser Workshop bietet Ihnen ein systematisches Vorgehen, mit dessen Hilfe Sie sich zügig und nachhaltig entscheiden können.

Gleichzeitig erleben Sie die beiden zentralen Aspekte des NLPs in Aktion:

- Das Modeling – Sie erfahren, wie die Entscheidungsstrategie entstanden ist und lernbar gemacht wurde.
- Die NLP-Anwendung – Sie wenden die Entscheidungsstrategie Schritt für Schritt an und sind von da an schneller, entspannter und zufriedener beim Entscheiden!

Hansen, Ernil,

Sonntag 9.00 – 12.30 Uhr

Wie generiert man Texte, die im Zahnarztstuhl und bei Operationen helfen?

Aus den psychologischen Bedürfnissen des Menschen und den Stressoren, die zu Angst bis hin zur Traumatisierung und zu posttraumatischen Störungen führen, kann man die Themen ableiten, die bei Menschen in Not angesprochen werden müssen, verbal und nonverbal. Dabei ist es gleich, ob es sich um einen medizinischen oder psychischen Notfall handelt, ob während eines Transportes, einer Reanimation, einer Behandlung, einer Operation oder einer Intensivtherapie, ob für eine Krankheits-, Krisen- oder Sterbebegleitung, ob es sich um einen wachen oder bewusstlosen Patienten oder um einen selbst handelt.

Diese Themen sind authentisch mit eigenen Worten und nonverbalen Signalen sowie patienten- und kontextangepasst zu füllen. Der Workshop bietet Anwendungsbeispiele und Übungen dazu. Studien werden berichtet und diskutiert, in denen eine derartige Therapeutische Kommunikation bei Hirnoperationen am wachen Patienten oder bei Patienten unter Narkose zu erstaunlichen Ergebnissen geführt hat. Auch bei zahnärztlichen Eingriffen könnte eine so aufgebaute Kommunikation hilfreich sein und Patienten vor Stress und der Entwicklung einer Zahnarztphobie bewahren.

Holtmeier, Lisa, BSc.

Freitag 10.30 – 12.30 Uhr

Gesunde Kommunikation mit sich und anderen

Was ist gesunde Kommunikation? Wie kann durch Kommunikation die Gesundheit von Ihnen und anderen gefördert werden? Warum ist gesunde Kommunikation so relevant für uns? Wie lässt sich gesunde Kommunikation alltagsnah und unkompliziert im privaten und beruflichen Alltag etablieren?

Genau diese Fragen finden im Workshop Beantwortung und ich freue mich, die Geheimnisse gesunder Kommunikation mit Ihnen lüften zu dürfen. Davon profitieren nicht nur Sie selbst, sondern auch Ihr gesamtes Umfeld. Dieser Workshop ist für Selbstständige und Angestellte zugleich, denn gesunde Kommunikation geht uns alle etwas an. Lassen Sie uns im inneren und äußeren Dialog gesund kommunizieren.

Kaindl, Andrea, PhD

Samstag 9.00 – 12.30 Uhr

Alles im Kopf – Behandlung chronischer Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose.

Die Daten der aktuellen KiGGS-Welle-2-Erhebung zeigen, dass häufige Kopf- und Bauchschmerzen im Kindes- und Jugendalter weit verbreitet sind.

Im Workshop wird ein hypnosystemisches Vorgehen vorgestellt, das sich in der Praxis bewährt hat. Metaphern wie „Das Schmerztor“ oder „Der Wachhund der Gesundheit“ zur PsychoEduktion helfen dabei, das individuelle Schmerzgeschehen zu verstehen und entsprechend wirksame Interventionen zu planen. Dabei gibt es für die Kinder und deren Eltern Aufgaben, um die individuellen Ressourcen zu aktivieren und das Schmerzproblem kooperativ und konstruktiv zu lösen. Ergänzt werden diese um dazu passende hypnotische Trancen. Diese werden im Rahmen des Workshops als Gruppentrancen durchgeführt, um die wohltuende Wirkung am eigenen Leib spüren zu können.

Kant, Annemarie, drs.

Samstag 14.00 – 17.30 Uhr

Die systemische Organisationsaufstellung – ein wirksames Instrument

Die Organisationsaufstellung, ein wirksames Instrument für alle, die auf (unbewusste) Themen und Chancen in ihrer Praxis schauen möchten.

In Zeiten des Fachkräftemangels ist es vielleicht noch wichtiger als in der Vergangenheit, Fluktuation im Team vorzubeugen. Auch wer bereits ein starkes Team hat, kann sich mit der Notwendigkeit, neue MitarbeiterInnen im Team suchen zu müssen, konfrontiert sehen.

Es ist durchaus denkbar, dass allein der Klapperstorch dafür verantwortlich ist, aber auch andere (unerkannte) Themen können das Praxissystem empfindlich stören, wie z.B.:

- Befindlichkeiten im Team „Zickenterror“
- Unzufriedenheit (bei sich, bei Patienten oder im Team)
- Überforderung
- Krankheitsausfällen
- Kündigungen „aus heiterem Himmel“
- Umsatzeinbrüchen

Im Rahmen einer Organisationsaufstellung wird das System „Zahnarztpraxis“ aus einer Metaebene besser sichtbar und erfahrbar gemacht. Im Rahmen der Aufstellungsarbeit werden Prozesse angestoßen, die Visionen und Ziele sichtbar werden lassen, aber auch Hindernisse aufzeigen und auflösen können.

Wer kein eigenes Anliegen hat, ist herzlich eingeladen, als Stellvertreter am Workshop teilzunehmen. In der Position des Stellvertreters ist es möglich, systemische Aufstellungsarbeit kennenzulernen, ohne selbst im Mittelpunkt zu stehen und wichtige Erkenntnisse über das System Zahnarztpraxis auf einer tiefen Ebene zu erfahren und mitzunehmen.

Könnecke, Steffi, Dr. med. dent.

Freitag 10.30 – 12.30 Uhr

Schmerz und Angst fressen die Seele auf. Umgang mit starken Gefühlen

Im Praxisalltag sind Schmerzen und Angst beherrschende Themen. Schmerzen im Zahn- und Kopfbereich machen verletzlich. Aus Angst vor einer Therapie, werden Schmerzen vielfältig unterdrückt bis nichts mehr hilft. Patienten kommen mit Angst- und Schmerzerfahrungen aus schwerer Erkrankung oder Verunfallung und können kaum noch etwas ertragen. Es wird geweint, gezittert und geschwitzt, Schwäche gezeigt, sich eine Blöße gegeben.

Im Workshop wird aufgezeigt und von Teilnehmern erfahren, wie Angst als Ressource angenommen und als starke Energie für den Patienten wohlmeinend nutzbar gemacht werden kann. Schmerzen können gelindert werden und für den Patienten in eine kluge kraftvolle Ressource umgewandelt werden. Und wie steht es um die Angst des Zahnarztes vor der Angst des Patienten? Angst und Schmerzen, Empfinden und Fühlen sind Kraftpakete, die genutzt werden können, um sich selbst zu steuern.

Krutiak, Harald, Dipl.-Psych.

Samstag 9.30 – 12.30 Uhr

Hypnotherapie und PsychoNeuroImmunologie

Schon lange gibt es ein intuitives Wissen um den Zusammenhang von psychischer Befindlichkeit und Immunleistung. Eigentlich unbeabsichtigt gelang es dem Neuropsychologen Robert Ader 1975 die erste konditionierte Reaktion des Immunsystems nachzuweisen. Dies war die Geburtsstunde der PsychoNeuroImmunologie (PNI), welche sich mit den Interaktionen des Immunsystems, Zentralnervensystem, Hormonsystem und Umwelt beschäftigt. Diese Erkenntnisse rücken jenes intuitive Wissen in ein wissenschaftliches Licht. Welche hypnotherapeutischen Konsequenzen lassen sich daraus ableiten?

Im Zentrum des Workshops stehen hypnotische Strategien im Umgang mit stomatologischen Erkrankungen, welche in Verbindung stehen mit immunologischen Störungen. Es werden knapp die theoretischen Grundlagen der PNI vorgestellt sowie erste Anleitungen zur Praxis gegeben, die von den Teilnehmern des Workshops sofort in die tägliche Praxis integriert werden können.

Der Workshop richtet sich an hypnotisch tätige Zahnärzte. Es ist die Bereitschaft zur Selbsterfahrung in Gruppentranen wünschenswert.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der PNI
- Hypnotherapeutische Strategien auf PNI Grundlage
- Selbsterfahrung in Gruppentrancen
- Demonstration

Kuwatsch, Wolfgang, Dr. med.

Samstag 14.00 – 17.30 Uhr

Ernst ist das Leben, heiter die Trance – Humor hilft heilen

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose

Humor beim Arzt, Zahnarzt oder Psychologen – geht das? Kann man Humor in eine Trance „einbauen“ und wenn ja, wie?

Humor und Lachen sind nicht nur stressabbauend, sie verbinden auch. Humor löst Hemmungen, wirkt erfrischend, fördert ein Klima der Offenheit und Aufgeschlossenheit. Schon Milton Erickson setzte viele humorvolle und provokatorische Lösungen und Metaphern in Verbindung mit Konfusion und Verwirrungstechniken eindrucksvoll ein.

Victor Frankel hat das KZ überlebt, weil er Humor eingesetzt hat und sich vorstellte, wie er darüber Vorlesungen hält. Im italienischen Film „Das Leben ist schön“ wird beschrieben, wie ein Vater seinem kleinen Sohn im KZ mit Humor überleben hilft.

Der Workshop bietet neben Erläuterungen zur Wissenschaft der Gelotologie interessante eigene Praxiserfahrungen durch Video und Demonstrationen mit anschließenden Übungsmöglichkeiten. Anregungen und Erfahrungen der TeilnehmerInnen bieten allen die Möglichkeit, die täglichen Herausforderungen und Hürden in der Praxis und im privaten Bereich mit einem „Lächeln auf der Zunge“ zu meistern.

Laimböck, Barbara, Dr. med.

Freitag 14.00 – 17.30 Uhr

Sexualität und Hypnose

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose

Zuerst klären wir die medizinischen Fragen im Zusammenhang mit Sexualität: Körperliche Erkrankungen oder Nebenwirkungen von Medikamenten als Ursache für Sexualstörungen. Das ist der ernste Teil. Behandlungstechniken für tiefgreifende Paarkonflikte und frühe Störungen im Erleben würden den Rahmen dieses Vortrags sprengen. Allerdings streifen wir auch Gebiete wie Vaginismus und Ejaculaio praecox.

Dann widmen wir uns ausgiebig dem Gehirn und unserer Phantasie – dem Bereich, der fähig ist, uns erotisch zu verzaubern und mit Lust zu überfluten. Spielerisch üben Sie den Ablauf einiger hypnotherapeutischer Interventionen, mit denen Sie weibliche oder männliche Patienten behandeln können. Wir nutzen die Fülle und Vielfalt der Vorstellungskraft als Spielraum, um unsere PatientInnen für eine reale Begegnung außerhalb des therapeutischen Settings vorzubereiten und zu ermutigen, damit sie

diese zufrieden, inspiriert und beglückt genießen. Es gibt auch lustvolle „Hausaufgaben“. Insbesondere stärken wir erotische Kreativität, Genuss und sexuellen Appetit auf imaginativer Ebene und verankern das Erlebte im Körper.

Meiss, Ortwin, Dipl.-Psych.

Sonntag 9.00 – 12.30 Uhr

„Lift your Mood!“ – Wie man Depression und Burn-Out vorbeugen kann

Abstract liegt aktuell noch nicht vor.

Nespital, Wolfgang, Dr. med.

Samstag 14.00 – 17.30 Uhr

Angstabbau und Symptomverbesserung durch Wingwave-Hypnose

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose

Mit Wingwave als Bestandteil der Hypnose ist es möglich, dass ein „Angstpatient“ in relativ kurzer Zeit seine Angst „verliert“, indem er eigene Ressourcen mobilisiert und somit unangenehme Erfahrungen und Vorstellungen überwindet. Bilaterale Hemisphären-Stimulation, in Kombination mit dem Myostatik-Test, führen schnell zu Angstabbau und emotionaler Balance. Eingebettet ist Wingwave in die Hypnose: Der Patient geht leicht und schnell in Trance. Der Behandler kann entspannt behandeln. Bei der nächsten Behandlung ist der Patient kein Angstpatient mehr.

Bei CMD, Schmerzstörungen etc. können psychosoziale Faktoren für Ursache, Beeinflussung des Schweregrades oder Aufrechterhaltung der Schmerzproblematik eine wesentliche Rolle spielen. Wingwave innerhalb der Hypnose kann in kurzer Zeit diese schmerzrelevanten Faktoren ausschalten und den Weg freimachen für eine schmerzspezifische, symptomorientierte Herangehensweise bzw. sogar zur deutlichen Verbesserung der Symptomatik beitragen.

Unser Unbewusstes ist auf Schutz und innere Harmonie ausgerichtet. Es regelt Probleme, die wir bewusst nicht regeln können. Daraus können Schmerzen resultieren. Diese Botschaften erschließen sich uns unzureichend und sind schwer interpretierbar.

Im Seminar werden die Grundlagen für die Arbeit mit Wingwave-Hypnose dargestellt. Die Teilnehmer erleben und sehen an Fallbeispielen, wie Wingwave-Hypnose funktioniert. Im offenen Dialog werden anstehende und sich ergebende Fragen geklärt.

Neumann-Dahm, Ute, Dipl.-Stom.

Freitag 14.00 – 17.30 Uhr

Einführungskurs – Moderne zahnärztliche Hypnose und Kommunikation

„Zahnärztliche Hypnose“ als Weg zu einer entspannten Zahnbehandlung und gleichzeitig als Schlüssel für ein erfolgreiches Praxiskonzept und glückliches gesundes Leben. Eine therapeutische patientenzentrierte Kommunikation nutzt den fokussierten Zustand der Angst, um eine vertrauensvolle Beziehung herzustellen

und zielorientiert, Auftrag und Bedürfnisse des Patienten zu klären. Stressfreie effiziente Behandlungen ermöglichen einen entspannten Praxisalltag, schaffen ein angenehmes Klima und fördern die Gesundheit aller Beteiligten.

Aus dem Inhalt:

- Beschreibung natürlicher Bewusstseinszustände
- verbale und nonverbale Kommunikationserleichterer
- erste gemeinsame Selbsterfahrung in einer Gruppentrance
- Indikationen der Hypnose
- Einsatz der HelferIn bei der Hypnosebehandlung
- direkte und indirekte Hypnosetechniken
- Kinderhypnose

Quin, Daniel, Dr.

Freitag 10.30 –12.30 Uhr

Die Trance Phänomenologie

Es geht darum, ausgehend von einer genau definierten Problemsituation mittels Trancephänomenen, Ressourcen zu finden, latente Kapazitäten zu fördern, eine positive Haltung herzustellen, und das eine oder andere gegenseitige Trancephänomen zu nutzen, damit der Patient dies während der Trance erleben und neue Wege zur Genesung erforschen kann.

Dafür ist es wichtig alle Trancezeichen, die der Patient offenbart, zur Kenntnis nehmen, seine Haltung und seine Worte genauestens wahrzunehmen. Dann kommt in der Folge der Moment, in dem man durch die manifesten Trancephänomene den Prozess versteht, der das pathologische Leiden untermauert. Das Verständnis für diesen Prozess wird verstärkt durch das Bewusstsein über das eigene Erleben während einer Trance.

Radmann, Jeannine, Dr. med. dent.

Samstag 09.00 –12.30 Uhr

Welzel, Ralf

Hypnoseassistenz-Symposium: „Gewonnen oder verloren wird zwischen den Ohren“

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse in Hypnose

Als passionierter Extremsportler hat der erfolgreiche Berliner Rechtsanwalt Ralf Welzel seinen inneren Schweinehund weit hinter sich gelassen. Ob Marathon, Triathlon, Ultramarathon oder Ultra-Trail, jeder noch so verrückte Extremelauf reizt ihn. Was motiviert einen, derart über seine Grenzen zu gehen? Kann man sich in Trance laufen und gibt es das Runner's High wirklich? Wie können wir seine Erfahrungen für uns selbst und unsere Patienten in der Praxis nutzen? In einem eindrucksvollen Vortrag berichtet Ralf Welzel von Erlebnissen und Emotionen seiner Extremäufe auf der ganzen Welt und wie er sich mental trainiert.

So wie ein Mentalcoach Profisportlern hilft, schneller, weiter oder perfekter zu werden, also ihre Performance zu verbessern, kann mit einer professionellen Anleitung zur Selbsthypnose dem Patienten geholfen werden, entspannter, lockerer oder schmerzfreier zu werden. Die Techniken des mentalen Trainings ähneln denen der Selbsthypnose und können bei der Behandlung von CMD-Patienten eine wichtige Rolle spielen. Entspannung im Kaumuskel- und Schulter-/Nackengebiet sowie Stressreduktion können mental gelehrt und erlernt werden. Patienten die in der Lage sind, mental und körperlich zu entspannen, erfahren schneller und mehr Schmerzlinderung und gewinnen dadurch an Lebensqualität. Anhand von Praxisvideos wird die Struktur dieser Arbeit der Hypnoseassistent/in erläutert und im Workshop erlernt.

Nach diesem Workshop werden Sie sich als Hypnoseassistent/in mental topfit fühlen und in der Lage sein, einen Patienten professionell zur Selbsthypnose anzuleiten. Das Symposium bietet Ihnen darüber hinaus auch wieder einen intensiven Austausch mit Gleichgesinnten, da hier Hypnoseassistent/innen unter sich sind.

Für Sie als Chef bedeutet das Symposium, eine hochmotivierte Assistenz zu haben, die sich über ihre eigene Qualifikation im Klaren ist, bekannte Techniken vertieft, neue Tools erlernt hat und diese Erfahrungen am Montag in ihrer Praxis umsetzen kann.

Rudol, Uwe
Benz, Carla, Dr.

Donnerstag 09.00 – 18.00 Uhr

DGZH-Studententag

Die Anforderungen im Studium steigen – du hast den Kopf voll mit tausend Dingen und fühlst dich manchmal restlos überfordert. Du willst mehr Gelassenheit und mehr Konzentration? Beim Studententag der DGZH hast du die Gelegenheit, die Vorzüge von Hypnose und therapeutischer Kommunikation zu entdecken und darüber einen besseren Zugang zu dir selbst zu finden.

Nach dem Einstieg in die Grundlagen der (zahn-)medizinischen Hypnose beschäftigen wir uns damit, wie und in welchem Kontext Hypnose hilfreich eingesetzt werden kann. Durch individuelle Demonstrationen und Übungen kannst du persönliche lehrreiche Erfahrungen machen. Dabei bekommst du die Gelegenheit, deine eigenen Ressourcen zu entdecken und festzustellen, dass dein Potenzial weit größer ist, als du bisher angenommen hast.

Unsere Themen sind u.a.:

- Aufräumen mit ‚Macht und Magie‘ bei der Hypnose
- Der Zugang zu den etwa 90 % in unserem Unbewussten und wie du ihn sinnvoll nutzen kannst
- Die Bedeutung von Beziehungen und Kommunikation für ein stabiles (Zahn-)Arzt-Patienten Verhältnis
- Die richtige Kommunikation als Schlüssel für Rapport, Compliance und Behandlungserfolg.

Schmierer, Albrecht, Dr. med. dent.
Schmierer, Gudrun

Samstag 9.00 – 12.30 Uhr

Nonverbale Hypnose

Körpersprache ist unsere erste Ausdrucksmöglichkeit. Ein Baby versteht mit seinem Lächeln alle in seinen Bann zu ziehen und die Aufmerksamkeit und körperliche Zuwendung zu bekommen, die es zum Leben braucht. Wir reagieren automatisch nach alten genetischen Programmen auf Körpersprache, das Beruhigen von Kleinkindern erfolgt weitgehend über Berührung, Halten, Rhythmus (Wiegen, Schaukeln), Summen und liebevolle Zuwendung. Daraus resultiert ein gemeinsamer Trancezustand, in dem Außenreize reduziert und liebevolle Nähe wahrgenommen wird.

In der Behandlung von Kindern und Erwachsenen greifen diese alten Muster, denn unsere Patienten sind in einem (leider oft negativen) Trancezustand. Ein Therapeut, der selbst trainiert ist im Erleben von Trance kann diesen leicht in einen positiven Trancezustand transformieren.

Die Mittel sind:

- ein geeigneter Rahmen (Praxis bekannt für Hypnose, Trancemusik)
- das Seeding (bei uns ist Behandlung in Trance normal)
- Methoden wie Tranceübertragung, Kinästhetik, Spiegeltechniken, Faszinationstechnik, liebevolles Einfühlen, Murmeln, Lachen, Nicken, Rhythmus und sanfte Körperberührung, Haltetechniken

Schütz, Gerhard, Dr. Dipl.-Psych.
Freigang, Horst, Dr.

Freitag 14.00 – 17.30 Uhr

Mikro-Expressionen – körpersprachliche Signale richtig deuten

Wissen Sie, dass die Gesichtszüge eines Menschen häufiger falsche Botschaften aussenden als seine Stimme? Wissen Sie, dass bewusstes Lügen meist mit asymmetrischen Gesichtszügen einhergeht? Wissen Sie, dass es so genannte Mikro-Expressionen im Gesicht gibt, die in einem Bruchteil einer Sekunde die wahren Absichten eines Menschen verraten?

Nein!? Dann haben Sie die Gelegenheit, diese und noch viele andere, verblüffende Geheimnisse über die Körpersprache in diesem Workshop zu erfahren.

Körpersprachliche Signale sind in der zwischenmenschlichen Kommunikation von enormer Bedeutung. Sowohl der Patient als auch der Zahnarzt und die Praxisangestellten senden permanent nonverbale Signale aus, auf die der Gesprächspartner immer reagiert. Dieser Vorgang läuft meist unbewusst ab und dient dazu, den Status in einer Beziehung zu bestimmen.

In diesem Workshop werden Gesprächssituationen beleuchtet und die dazugehörigen nonverbalen Begleitsignale analysiert. Das Lernziel ist dabei, kleinste körpersprachliche Signale (Mikro-Expressionen) zu erkennen und souverän darauf zu reagieren.

Thomaßen, Dorothea. Dr. med.**Sonntag 9.00 –12.30 Uhr**

Eine für viele: Die Gruppentrance

In der ambulanten Psychotherapie wird Hypnose heute überwiegend im Einzelsetting angewendet. Lediglich in Kliniken werden Gruppentrancen eingesetzt und zwar in erster Linie als Entspannungsverfahren. Vergessen scheint, dass einige frühe Pioniere wie der schwedische Arzt Otto Wetterstrand oder der Apotheker Emile Coué hypnotherapeutisch vor allem mit großen Gruppen arbeiteten. Selbst in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in Krankenhäusern noch sogenannte „seelische Gemeinschaftsbehandlungen“ durchgeführt. Vielleicht hat es auch mit unserer deutschen Geschichte zu tun, dass „Massenhypnose“ einen schlechten Ruf genießt.

Während in der Behandlung die Gruppentrance eher zweitrangig ist, stellt sie in Lehrseminaren eine feste Größe dar. Ob als Einstimmung auf ein Thema, als Verschnaufpause nach dem Mittagessen, als Abrundung am Ende eines Seminars: In der Regel lassen sich die Teilnehmer gerne darauf ein. Im Gegensatz zu einer Demonstration, bei der sich Einzelne vor der Gruppe exponieren müssen, ist die gemeinsame Trance ein geschützter Erfahrungsraum für alle. Sie kann ein Convincer sein und zu einer Quelle des Austauschs werden kann; sie ist ein wichtiger Schritt von der Theorie zur Erfahrung. Und irgendwie scheint sie immer zu gelingen.

Im Seminar wird es darum gehen, welche hypnotischen Phänomene durch ein Miteinander gefördert werden und wie man eine Trance für viele aufbauen kann. Selbstverständlich wird es Gruppentrancen geben.

Trenkle, Bernhard, Dipl.-Psych.**Freitag 14.00 – 17.30 Uhr**

Das hätte auch ins Auge gehen können – Schmerz und Medizinische Hypnose

Schmerzkontrolle bei chronischem und akutem Schmerz ist eines der wichtigsten Anwendungsfelder moderner Hypnotherapie. Rund 20 verschiedene Techniken für Schmerzkontrolle stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Darüberhinaus werden aber zusätzlich weitere Anwendungsfelder medizinischer Hypnose vermittelt: Tinnitus, Beeinflussung von Blutdruck, Allergien, Hypnose bei Krebserkrankungen, Rehabilitation nach Schlaganfall oder Hirnoperationen, Wundheilung bei länger chronifizierten Verletzungen, Geburtsvorbereitung, etc.

Ausgehend von ungewöhnlichen Heilungen chronifizierter Hornhauterkrankungen werden weitere Anwendungsfelder medizinischer Hypnose beleuchtet: Blutdrucksenkung, Rehabilitation nach Schlaganfall, Allergien, etc.

Tschugguel, Walter, Univ.Prof. Dr.**Samstag 14.00 – 17.30 Uhr**

Absichtslosigkeit und Hypnosephänomene

Hypnosephänomene sind uns selten aber doch begleitende Phänomene unseres Alltags. Wir machen dabei Sinneserfahrungen, die wir nicht notwendig mit Mitmenschen teilen können und die innerhalb unseres

gegenwärtig vorherrschenden Wirklichkeitsmodells und Kulturprogramms als Halluzinationen (infolge hypnotischer Trance, Schizophrenie, etc.) bezeichnet werden. Bei anderen, z.B. indigenen, Kulturen dagegen haben diese Phänomene, seit Menschengedenken, immer schon weitere Bedeutungen eingenommen die als normal eingestuft wurden, so jene der Weissagung, des zweiten Gesichts (Deuteroskopie), Besuche bereits verstorbener Bezugspersonen oder geliebter verstorbener Haustiere, etc.

So stellt sich uns die Frage, warum diese Phänomene in unseren Breiten seit der Periode der Aufklärung immer seltener geworden sind, oder aber – falls doch erlebt worden – so gerne verschwiegen werden.

Meine Hypothese liegt Schopenhauer zugrunde, demzufolge der Cartesius mit seinen berühmten Satz "Ich denke, also bin ich" seinen Adepten sinngemäß nahegelegt hat, es handle sich bei jenen Phänomenen schlicht um Ausgeburten unseres Intellekts. Nach Schopenhauer dagegen müsse der Cartesius'sche Satz durch Umdrehung berichtigt werden und würde dann lauten "Ich bin, also denke ich."

Infolgedessen wird auf einmal jegliche Wahrnehmung zur eigenen Verstandesleistung, also einer Leistung unseres Körpers, egal ob durch äußere Affizierung von Seiten der Gegenstände her oder von innen, durch Propriozeption, indem unsere Sinnesorgane immer nur das vergegenständlichen, was Teil ihrer Anlage ist, wie auch eine Pflanze immer nur in Richtung ihrer Anlagen optimal wachsen und gedeihen kann, also nicht notwendig zum Nutzen der Bauern.

Demzufolge können solche Phänomene nicht erzwungen werden, sondern folgen in ihrer Bereitschaft hervorzukommen dem ästhetischen Grundsatz, dass nur Absichtslosigkeit Schönheit hervorbringen kann, wie wohl ab Verfestigung des absichtslos aufgetretenen Grundgedankens schon auch Werkzeuge (Sprache, Haltungen, Stimmung, etc.) zur Hervorbringung des Kunstwerks nötig und also geboten sind.

Im Workshop wird das Wesen der Absichtslosigkeit untersucht und ggf. im Rahmen einer Einzel- und Gruppentrance experimentell untersucht, welche Phänomene von dorther entstehen.

Tschürtz, Ingwert, Dr. med. dent. MA

Freitag 14.00 – 17.30 Uhr

Supervision und Fallvorstellung

Die Supervision ist wichtiger Bestandteil der DGZH-zertifizierten Ausbildung und somit notwendige Ergänzung zu den Kursen der Curricula. Supervision bedeutet kollegiales Überschaun. Hierzu werden anhand von Videoaufzeichnungen Behandlungsfälle vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Zahn, Norbert, Dr.

Freitag 10.30 – 12.30 Uhr

Die Hypnose Hitlers in Pasewalk

Es ist eine Geschichte der Krankenakten Hitlers aus dem Reservelazarett Pasewalk und der Personen, die darin verstrickt waren. Hitler hatte nach seiner Legende in *Mein Kampf* beschrieben, dass er 1918 eine Gelbkreuzvergiftung (Senfgas) erlitten hatte infolge derer er erblindete. Er wurde aus Belgien in das Reservelazarett Pasewalk verlegt. In diesem Lazarett wurden psychisch erkrankte Soldaten behandelt. Hitler erhielt die Diagnose hysterische Erblindung, er hatte keine organisch geschädigten Augen. Er wurde

mit Hypnose behandelt und konnte wieder sehen. Hitler war vom 21. Oktober bis 19. November in Pasewalk und wurde in dieser Zeit folgenfrei von seinem Augenleiden geheilt.

Wir haben die Möglichkeit, uns mit dem Hypnosetext zu beschäftigen.

Es wird behauptet, dass Hitler infolge der Hypnosebehandlung seinen Größenwahn entwickelt hat und hier der Anstoß gegeben wurde, der die Weltgeschichte beeinflusste.

Zehner, Gisela, Dr. med. dent.

Samstag 9.30 – 12.30 Uhr

Spannende und entspannende Kinderhypnosezahnbehandlung

Vielen Kindern fällt es schwer, sich bei der Zahnbehandlung zu entspannen und in Trance führen zu lassen – vor allem wenn sie sehr ängstlich und aufgeregt sind.

Um bei diesen kleinen Patienten dennoch eine entspannte Kinderhypnosezahnbehandlung durchführen zu können ist es erforderlich, im Vorfeld das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, also Rapport aufzubauen und während der gesamten Behandlung aufrechtzuerhalten. Dazu gehören sowohl kindgemäße Praxiseinrichtungsgegenstände als auch eine kindgerechte Kommunikation und eine einfühlsame ritualisierte Verhaltensführung. Nur wenn die Kinder vollstes Vertrauen zum Behandlungsteam haben kann erreicht werden, dass sie sich wohl fühlen und eine entspannte Hypnosezahnbehandlung möglich wird.

Mit Akupressur an verschiedenen Punkten kann die Tranceeinleitung wirksam unterstützt werden. Die Angst vor der Zahnbehandlung wird damit gelindert, die Patienten werden ruhiger und entspannter und sind nicht mehr so schmerzempfindlich. Auch der Würgereiz kann durch eine kräftige Druckmassage bestimmter Akupunkturpunkte deutlich abgeschwächt werden.

Während der Akupressur werden die kleinen Patienten mit Hilfe von Zaubergeschichten, Fingerpuppen und Zauberstäben in eine kurze, angenehme Trance geführt. Häufiges Wechseln der Tranceinhalte (QuickTimeTrance) kommt dem sprunghaften Tranceverhalten der Kinder entgegen. So können sie während der Zahnbehandlung immer wieder in eine kurze Trance eintauchen, und kleine Zwischenpausen ermöglichen ihnen die Kontrolle über den Behandlungsverlauf. Die kleinen Patienten werden als ‚Partner‘ aktiv in das Behandlungsgeschehen mit eingebunden, was wiederum den Rapport fördert.

Zahlreiche Videoclips aus der Kinderzahnarztpraxis und Übungen zum Auffinden der Akupunkturpunkte ermöglichen es den Teilnehmern, die Seminarinhalte sofort in der Praxis umzusetzen.

Das Seminar ist so gestaltet, dass das gesamte Praxisteam auch ohne Vorkenntnisse davon profitieren kann.